

### Bezugs-Preis

in der Hauptpoststelle oder beim Buchhändler abzugeben: vierpfenniglich A. 2., bei gewöhnlicher möglichster Belieferung im Hand A. 4.5. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierpfenniglich A. 4.00, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

**Dieze Nummer kostet  
auf allen Buchhändlern und  
bei den Zeitungs-Büchtern 10 Pf.**

**Rebellen und Expedition:**  
163 Brandenburger 222  
Darmstadt 8.

**Haupt-Poststelle Dresden:**  
Postamtstraße 94  
Brandenburger 1. Str. 1712.

**Haupt-Poststelle Berlin:**  
Brandenburger 1. Str. 1712.  
Postamtstraße 10  
Brandenburger 1. Str. 4000.

### Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

**Nr. 620.**

Dienstag den 6. Dezember 1904.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft wird Mitte Dezember nach Abessinien abgehen. (S. Dtsch. Reich.)

\* Auf dem deutschen Sparfassentag wurde gestern festgestellt, daß die Mehrheit der deutschen Sparfasserverbände und auch die Regierung das Scherische Sparfassystem endgültig ablehnt. (S. Dtsch. Reich.)

\* Der Zentrumsabgeordnete Trimbors hat im Reichstage eine Interpellation über Einführung einer zehnfüßigen Maximalarbeitszeit für Arbeitnehmer und jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren angebracht. (S. Verfaßt.)

\* Die Abstimmung beider Hämmer des amerikanischen Kongresses ist der Tarifrevision ungünstig gewesen. (S. Industrie.)

\* Da die Russen die unterschiedlichen Minen an Pausierung von Port Arthur wegnehmen, wird ein neuer Ausfall der russischen Flotte erwartet. (S. russ. Krieg.)

### Moralisches aus Oldenburg.

Herr Ruhstrat, dessen Namen die entlistete öffentliche Moral des deutschen Reiches in diesen Tagen auf den Lippen trägt, wird vielleicht — in aller Heimlichkeit versteckt sich — viel Sympathie entgegengebracht. Die Banff der Soester, um im Jargon zu reden, ist weit verbreitet, und ein wenig fühlt sich jedes der Mitglieder in dem kompromittierten Oldenburger getroffen. Jedes das sind pro domino empfundene Gefühle und volle Unbefangenheit kann ihren Trägern nicht zugestanden werden. Aber noch ein anderes Moment wird wenig beachtet. Es ist die fragwürdigkeit der Berechtigung, dem Betroffenen aus seiner Ministerienhaft einen erschwerenden Umstand zu konstatieren. Ein Historiker großen Stils würde hier eine zaalbare Aufgabe: den Nachweis, wie das Bevorrangungsrecht die freie Entwicklung der Volkssele gehemmt und sie verhindert hat, und wie an den Trägern des Systems die Schuld gesehen wird. Wie lange hat man von der höheren Weisheit der Regierung zu dem Untertanen geredet, als daß diese nun nicht Bergeltung hätten lassen sollen, indem sie die Regierungen des Menschenkundens entledeten. Und es erstand die ungerechte Lehre vom Minister ohne Schuld und Fehle.

Was heißt uns der gräßlichste Tagabend, der von seinem Handwerk nichts versteht? Ist Leistung Rücksicht von Barnheim darum weniger wert, weil ihr Autor ein notorischer Spieler und dem Gott nicht abhold war? Was Mirabeau-Lob für Frankreich ein kleineres Unglück, weil dieser gewaltige Mann seine überhebliche Kraft in Abenteuern verbrauchte? Es ist kleinlich und ungerecht, den Großen der Erde, zu denen auch der Minister sich zählen, aus der Unmöglichkeit sich zu überstellen, einen Vorwurf zu machen und Taten als Verbrechen anzuschreiben, die Honn und Kunz zu überwidersprüchlich als ihr freies Bürgerrecht beanspruchen. Es ist Spiekhormoral, nach dem Regeln eines Strafes ein wenig zu märschieren, zu posieren oder Lotterie zu spielen und gleichwohl den Minister wegen des Parteisturz zu verdammen. Es ist subjektive Ungerechtigkeit, freilich objektiv ist es Gerechtigkeit, wenn die Lehre vom Menschenkundens in gewissen Rangabstufungen jetzt nur auf ihre Prediger angewandt.

Das steht aus, als sollte hier eine Ruhstrat-Rettung organisiert werden. Weit gefehlt. Aber daran ist in erster Linie Herr Ruhstrat selbst schuld, das hat er sich verschafft. Dazu fehlt ihm der große Zug, sich rückhaltslos zu seinen Sünden zu bekennen und nicht in der Manier des kleinen Geistes die Füße auf Geheimparagraphen und Definitionen von Hazardspielerarten zu normieren. Das Männchen wird um keinen Deut ethischer, ob das als „springt“ oder nicht, und über das Voleen sind sich die Fachgelehrten jedenfalls in dem Punkte einig, daß dagegen weniger Intelligenz als psychologische Feinfühligkeit und event. Dreifügigkeit gehört — das Bluffen ist die Hauptfahne. Alles auf die Weise rettet man sich nicht und wird nicht gerettet. Dazu kompliziert sich aus noch der Fall Ruhstrat für den Minister in höher Weise durch die Ressorten, die Herr Ruhstrat vertreibt. Die innerliche Einheitlichkeit geht in die Brüche und die Unaufhörlichkeit wird gewissermaßen legalisiert, wenn öffentlich Wasser gepredigt und heimlich Wein getrunken wird, wenn ein Oberstaatsanwalt heimlich jetzt und als Ammanfonctionierte etatistique Spieler verdonnert wird. Diese Gegenläufigkeit, diese Brüderhaftigkeit macht die Sache so peinlich. Die Spezialressorten des Ruhstrat und der Justiz in ihrer laudabilen Bedeutung vertragen nun mal solche Dinge nicht, oder sie müßten sich selbst der Gnade bezeichnen. Auch Herr Ruhstrat mußte geben, als er geohrfeigt worden war — dass er war Kriegsminister. Um als Kultusminister sich solche Vergangenheit erlauben zu dürfen, muß man aus anderem Holze sein. Es ist nichts davon bekannt geworden, daß Herr Ruhstrat den Beginn einer neuen Geistesrichtung in Oldenburg in die Wege geleitet, daß er gegen Orthodoxie und Protestantismus zu Felde gezogen, daß er Vorworte beklagt und ein freieres Menschenkundens gepredigt habe. Im Gegensatz dazu gegenwärtige lokale Auslegung der Pflichten einer neu-

tralen Ruhstrat fortsetzt, so werden die russischen Schiffe den gleichen Rückpunkt in Saigon und Ammaniden finden. Noch vor wenigen Wochen war die deutsche Neutralität das Argument; nun spielt die „Times“ dasselbe Spiel mit Amerikaner überzeugungen und ein Gerichtshof diese amerikanische Kulturbüllte nicht zu den reinen Glückspielen erachtet hat.

Also Herr Ruhstrat brauchen wir nicht zu verteidigen, und wir freuen uns dessen. Denn der Verlust des Prozesses hätte die Ausgabe dazu doch gar zu schwer gemacht. Da war vor allem die legitime Frage von der Berechtigung aufgeworfen worden: Sind die Unterbezirke eines Ministers genug, über eine ihrem Chef zugesetzte Berechtigung zu berichten? Nach dem Gerichtshof bejahte sie, erklärte sich für unbefugt und verurteilte den Angeklagten Schmeidt zum „Rechtsbrüder“ zu einem Jahre Gefängnis. Dann wurde der eine Verteidiger Schmeidt als Zeuge gebraucht. Weil nun aber ein Zeuge nicht bei den vorhergehenden Zeugenausschreibungen anwesend sein darf, so mußte der Verteidiger für die ganze Zeit das Volk verlassen, denn er wurde als letzter verurteilt. Dagegen stand nun es statt, daß der als Nebenkläger jungernde Minister als Zeuge auftrat und unabkömmlig im Saale blieb; auch der Staatsanwalt zweite zeitweise seine amtliche Tätigkeit unterbrochen, um seine Zeugenausschreibungen zu machen, und der Gerichtshof hat dies nicht, was den Angeklagten benachteiligt hätte. Beide Verteidiger legten ihre Anträge nieder und der Prozeß geht ohne Blaurote für den Angeklagten zu Ende. Ein Kellner zusammen mit dem beschworenen Auslage den Minister schwer belastet, wird wegen Verdachts des Mordes zu Haft genommen und die Zahl der Ruhstratprozeß, den denen so noch ein paar antreten, ist wieder um einen vermehrt. Ein bißchen viel auf einmal.

Vielleicht sogar zu viel. Und wenn auch die anschlagende Person, im Großherzogtum Oldenburg bisher auf dem Standpunkte gehalten haben mag: Nun gerade nicht — auf die Dauer läßt sich der nicht holdhalten. Gewiß ist der oldenburgische „Residenzbote“ kein hochstehendes Organ und als geläufigt werden die Motive für die Angriffe auf den Minister nicht gewesen sein, aber mit der Vollberechtigung muß gerechnet werden, auch wenn sie z. T. aus gründlich falscher und engbersiger Aufstellung der Situation dervorgeht. Und schließlich ist es notwendig Rechtfertigung nicht einmal vorausgesetzt. Denn wenn es richtig ist, daß auch bedeutende Menschen ständig, so sind darum noch nicht alle Sinder bedeutende Menschen. Herr Ruhstrat wird erzeigt werden können. S.

### Der Aufstand in Südafrika.

#### Verlustliste.

Nach amtlicher Meldung ist am Tophus gestorben: Reiter Wilhelm Martin, geboren am 5. November 1882 in Erlshausen, früher Infanterie-Regiment Nr. 87, am 2. Dezember im Sagart-Ochsenbahn-Gefallen bei Wittenbach am 28. November. Gefallen am 22. Mai 1880 zu Wittingen, früher 2. Garde-Ulanen-Regiment, Gefreiter Alfred Schmidt, geboren am 5. März 1874 zu Wittingen, früher Infanterie-Regiment Nr. 78. Gefallen am 2. Dezember 1879 zu Pitschbach, früher Ulanen-Regiment Nr. 14, Reiter Karl Wacker, geboren am 10. Februar 1877 zu Pitschbach, früher 2. Garde-Ulanen-Regiment Nr. 1, später 1. Garde-Ulanen-Regiment, Gefreiter Ernst Willi, geboren am 17. September 1879 zu Sachsenburg, früher Ulanen-Regiment Nr. 10, Reiter Otto Möller, geboren am 22. Mai 1880 zu Wittingen, früher 2. Garde-Ulanen-Regiment, Gefreiter Karl Hubner, geboren am 2. Dezember 1879 zu Pitschbach, früher Ulanen-Regiment Nr. 14, Reiter Carl Wacker, geboren am 18. September 1883 zu Sachsenburg, früher Ulanen-Regiment Nr. 15, und Reiter Reinhard Bachmann, geboren am 4. August 1879 zu Wittenbach, früher Infanterie-Regiment Nr. 61, Reiter Johann Oskar Kämmer, geboren am 16. Januar 1884 zu Gronau, früher 2. Garde-Ulanen-Regiment Nr. 2, Reiter Walter Kiese, geboren am 25. November 1877 zu Berlin, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 39. Schwer verwundet im Gefecht bei Wittenbach am 28. November: Unteroffizier Michael Wannenmacher, geboren am 11. September 1880 zu Schlosshausen, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 29, Reiter Hermann Höhn, geboren am 10. April 1884 zu Schlosshausen, früher Infanterie-Regiment Nr. 35, Reiter Gerhard Olsendorf, geboren am 6. Juli 1881 zu Bremervörde, früher Infanterie-Regiment Nr. 144, Reiter Emil Küller, geboren am 14. März 1882 zu Potsdam, früher Dragoner-Regiment Nr. 23. Gestorben am 2. Mai 1883 zu Wittenbach, früher Infanterie-Regiment Nr. 173, Peter Lohmeyer, geboren am 28. Dezember 1880 zu Bremervörde, früher Ulanen-Regiment Nr. 10.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Japanische Verhölderwerden über Frankreich.

Den „Times“ wird nach einem Londoner Telegramm vom 4. Dezember gemeldet: Es sind Anzeichen zunehmender Entfernung Japans vorhanden über den Westen, den Europa der kaiserlichen Flotte auf der Jagd nach dem fernen Osten geleitet, daß er gegen Orthodoxie und Protestantismus zu Felde gezogen, daß er Vorworte beklagt und ein freieres Menschenkundens gepredigt habe. Im Gegensatz dazu gegenwärtige lokale Auslegung der Pflichten einer neu-

### Anzeigen-Preis

die 6gepaßte Petzzeile 25 Pf.

Reklame unter dem Werbemittelstück (4gepaßt) 25 Pf., nach dem Sammelrechnung (6gepaßt) 50 Pf. — Tabakdose und Zigaretten werden entsprechend höher bezahlt. — Goldrahmen für Werbemittelstück und Objektmontage 25 Pf.

**Wannschätzlich für Anzeigen:**  
**Abend-Postzeitung: nemtig 10 Uhr.**  
**Morgen-Postzeitung: nachmittig 4 Uhr.**

**Anzeigen sind direkt an die Expedition gerichtet.**  
**Extra-Beilage (nur mit der Morgen-Postzeitung) nach beliebter Berechnung.**

**Die Expedition:**  
Wochentlich unterschrieben gelöst von  
10 bis 12 Uhr.

**Post und Brief von G. Paul in Leipzig**  
Geb. Dr. G. N. & M. Ritterhofer.

**98. Jahrgang.**

Berlin, 5. Dezember.

\* Der Kaiser traf am Montag Mittag um 12 Uhr in Dessau ein und wurde am Bahnhof von dem Herzog und dem Prinzen Eduard und Albert empfangen. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenparade und einem Paradeschritt erfolgte die Fahrt durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt unter begleiteten Huldigungen des nach Tausenden zahlenden Publikums zunächst nach dem Rathaus, vor dem der Oberbürgermeister Obeling den Kaiser in Dessau-Masern herzlich willkommen hieß. — Der Kaiser dankte, indem er auf die Verdienste des amtierenden Fürstenhauses um die Kultivierung der Mark Brandenburg und um die preußische Armee hinsichtlich dessen erwähnte, daß er vor fast genau 15 Jahren Dessau ebenfalls einen Besuch habe. Der Kaiser wünschte schließlich der Stadt Dessau weiteres Glück. Im herzlichen Abschiedsabschluß wurde der Kaiser durch die Herzogin begrüßt, woran der Kaiser sich in jenseits begab. Um 1 Uhr stand Gründungstag im Weißen Saal des Schlosses statt, während die Besetzung in der Gutsfamilie Marckwaldt auf.

\* Deutsch-russische Eisenbahnverträge. Nach der „Röde, Aug. 25.“ sind am 4. Dezember in Berlin die folgenden Vereinbarungen zur Verhandlung über zwei Eisenbahnabschnittserträge zwischen dem Reich und Russland eingetragen: Die Westlichen Staaten Schlesien einschließlich Cottbus, Königsberg, Danzig, die Generalkommandos Demmin und Rostock und Staatsrat Miller. Die Verhandlungen, an denen von Seiten Russlands auch das Mitglied der jetzigen russischen Reichsrat Krasenowski teilnimmt, betreffen die Schaffung neuer deutsch-russischer Eisenbahnverbindungen zwischen Stalmine und Kalisch (Marken-Kalisch Eisenbahn), sowie zwischen der preußischen Eisenbahnstrecke Lublinitz-Hermsdorf bei Hermsdorf und der Herzogtümchen Eisenbahn. Beide Verhandlungen werden schon seit längerer Zeit von den beteiligten Interessen gewünscht und werden zur wirtschaftlichen Fortentwicklung der beiden betreffenden Gebiete wesentlich beitragen. Ein günstiges Ergebnis steht in Aussicht. Wir beklagen, daß das Projekt der Eisenbahn zwischen dem Reich und Russland für den wirtschaftlichen Verkehr beider Reiche. — Deutsches wurden folgende Personen zu den Verhandlungen bestimmt: Ministerialdirektor Kirchhoff, der Geheimrat Gräflitz, der Generaldirektor Hoffmann, Ritschmann, Ottendorff, Kindermann und Legationsrat Götsch.

\* Deutscher Sparfassentag. Das Signaturhaus des Deutschen Reichstages trat heute vormittag unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller deutschen Sparfasserverbände der deutsche Sparfassentag zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen, deren wichtigster Verhandlungsgegenstand das Scherische Sparfass ist. Der Geschäftsführer Dieselot Drucke-Danowec erklärte in seiner Rede: Nach den geplanten Verhandlungen in den Unterverbänden steht zweifellos fest, daß die Mehrzahl sich gegen das Scherische Sparfass in seiner heutigen Fassung stellt. (Berichte.) Nur eine Minderheit steht dem System freundlich gegenüber und möchte die Fassung leichter verhandeln. Einige Unterverbände befürchten, daß sie nicht schriftlich geworden sind. Sie haben wohlkommen es als einen neuen Grund an den Verhandlungsmitteln für den wirtschaftlichen Verkehr beider Reiche. — Deutsches wurden folgende Herren zu den Verhandlungen bestimmt: Ministerialdirektor Kirchhoff, der Geheimrat Gräflitz, der Generaldirektor Hoffmann, Ritschmann, Ottendorff, Kindermann und Legationsrat Götsch.

\* Deutscher Sparfassentag. Das Signaturhaus des Deutschen Reichstages trat heute vormittag unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller deutschen Sparfasserverbände der deutsche Sparfassentag zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen, deren wichtigster Verhandlungsgegenstand das Scherische Sparfass ist. Der Geschäftsführer Dieselot Drucke-Danowec erklärte in seiner Rede: Nach den geplanten Verhandlungen in den Unterverbänden steht zweifellos fest, daß die Mehrzahl sich gegen das Scherische Sparfass in seiner heutigen Fassung stellt. (Berichte.) Nur eine Minderheit steht dem System freundlich gegenüber und möchte die Fassung leichter verhandeln. Einige Unterverbände befürchten, daß sie nicht schriftlich geworden sind. Sie haben wohlkommen es als einen neuen Grund an den Verhandlungsmitteln für den wirtschaftlichen Verkehr beider Reiche. — Deutsches wurden folgende Herren zu den Verhandlungen bestimmt: Ministerialdirektor Kirchhoff, der Geheimrat Gräflitz, der Generaldirektor Hoffmann, Ritschmann, Ottendorff, Kindermann und Legationsrat Götsch.

\* Deutsche Gesandtschaft nach Abyssinien. Eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft, an deren Spitze einige Offiziere aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, wird Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Deutsche Gesandtschaft nach Abyssinien. Eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft, an deren Spitze einige Offiziere aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, wird Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Private Arbeitsversicherung. Das „Reichsarbeitsblatt“ läßt in der Berichtszeitung seiner mehrfach erwähnte Überfälle aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, sehr Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Deutsche Gesandtschaft nach Abyssinien. Eine außerordentliche deutsche Gesandtschaft, an deren Spitze einige Offiziere aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, wird Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Private Arbeitsversicherung. Das „Reichsarbeitsblatt“ läßt in der Berichtszeitung seiner mehrfach erwähnte Überfälle aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, sehr Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Private Arbeitsversicherung. Das „Reichsarbeitsblatt“ läßt in der Berichtszeitung seiner mehrfach erwähnte Überfälle aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, sehr Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Private Arbeitsversicherung. Das „Reichsarbeitsblatt“ läßt in der Berichtszeitung seiner mehrfach erwähnte Überfälle aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, sehr Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer Entsorger zusammen mit dem Ministerium ist eine Befreiung eingegangen, die Ministrum im Innern desto nicht daran, das Scherische Sparfass im Erzugung zu ziehen.

\* Private Arbeitsversicherung. Das „Reichsarbeitsblatt“ läßt in der Berichtszeitung seiner mehrfach erwähnte Überfälle aus dem unmittelbaren Umkreis des Kaisers stehen, sehr Mitte Dezember nach Abyssinien ab, um in der Hauptstadt Addis-Abeba mit dem Reges Menelik Handelsverträge abzuschließen und Geschenke des Kaisers zu überbringen. Eine aus dem Garderegiment unterstellte Mannschaft wird nach dem „V. T.“ die Gesandtschaft begleiten, ebenso wie ein englischer





**A. Juma**

Leipzig,  
Grimmaische Strasse 31,

**Cigarren**  
Import und Versandt.

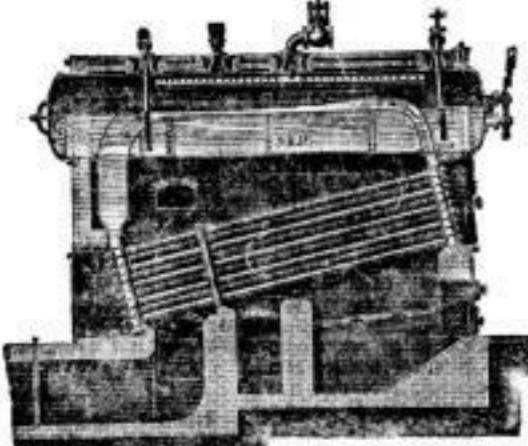
Havana und Holländer  
Importen,

Hamburger und Bremer Specialitäten,  
Cigaretten u. Rauchtabake aller Länder.

Gegründet 1876.

**Büttners Patent-Schnellumlaufkessel.**

Grösste  
Wasserrohr-  
Kesselfabrik  
Deutschlands  
ca. 500 Arbeiter.



Bestes  
Material.  
Hydraulische  
Nietung.

Einzigster Schnellumlaufkessel mit oder ohne Dampfüberheizer,  
 liefert pro kg Kohle 8°, bis 9 kg absolut trockenen oder überhitzen Dampf von 10 Atmosphären Spannung.

Kessel von 80, 120, 160 und 200 qm Heizfläche sind stets vorrätig oder in Arbeit.

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik Büttner

G. m. b. H.  
Uerdingen a. Rh.

August Müller  
LEIPZIG



Couvertfabrik  
Seeburgstr. 51.

Papier in grosser Auswahl.

**Spielwaren**

Neuheiten und Specialitäten eigener, sowie  
in- und ausländischer Fabrikate,  
in grosser und mannigfacher Auswahl.

Unterhaltende  
Gesellschafts-  
und  
Kinder-Spiele,  
lehrreiche und  
alltägliche  
Beschäftigungs-  
Spiele.  
Kinder-  
Spielereien  
jeder Art.



Ferner  
Lehrmittel  
Schulutensilien.  
  
Kurz-  
u. Galanterie-  
Waren.  
  
Sandow's  
Turn-Apparate.  
U. S. W. U. S. W.

**Adalbert Hawsky, Leipzig,**  
28 Grimmaische Strasse 28.

**Osterland's Optisches Institut**  
besteht seit  
1812

Leipzig  
Markt 4

**Schumanns Elektrizitätswerk**

Maschinenfabrik u. Ingenieur-  
Bureau für elektrische Anlagen Leipzig-Plagwitz.

Fernsprecher  
Nr. 5430.

Elektromotoren  
und Dynamos  
bis zu 350 Pferdest.

Gegründet  
1888.

Jahresproduktion  
ca. 1000  
elektr. Maschinen.



Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

**Tiefbohrungen**

mit Hand und Dampfbetrieb in losem und festem  
Gebrüe bis zu jeder zulässigen Tiefe zum Aufschluss  
arterischer Wasser, Kohle, Kali, Öl etc.

Bohrversuche  
zum Untersuchen für Terrains  
für Wasserversorgungen und  
Munition auf Braunkohle etc.

Wasserbeschaffung, Brunnenbauten, Anlagen  
für Städte, Gemeinden, Fabrikzwecke, Güter etc.  
unter weitgehender Garantie, selbst in schwierigsten  
Verhältnissen

Prima Referenzen. Ressortanschläge bereitwilligst.

**F.W. Strohbach** sche Tiefbohrwerke G.m.b.H.  
Coethen (Anhalt.)

Ludwig Vogt,  
Waagenfabrik,  
Leipzig, Centralstrasse 7/9  
gegr. 1847.

VVagen  
jeder Art für Gewicht, Zubehör und Waage-  
wirtschaft. Gewichte, Waagscheiben, Waagschalen,  
Reparaturen.

**Apollinaris**

KOHLENSAURES MINERALWASSER

erhielt auf der Welt-Ausstellung.

ST. LOUIS, 1904

die höchste Auszeichnung:

**den GRAND PRIX.****Budget-Cigarre**

(gesetzl. geschützt unter No. 45 263).

Diese vorzügliche Komposition edler ausgerosterter Fördel-  
landen und St. Feliz-Brazil-Tubak, in schönem vollen Format  
und hervorragender Qualität empfehlen wir  
als aussergewöhnlich

preiswerthe 6-Pfg.-Cigarre

und versenden die Originalkiste, enthaltend 1/4 Mille —  
334 Stück, zum Preise von netto A 19.50 portofrei durch ganz  
Deutschland gegen Nachnahme oder vorherige Einladung  
des Betrages.

Diese Cigarre wird in jeder Stückanzahl abgegeben.

**Boenicke & Eichner, G. m. b. H.**

Leipzig, Petersstrasse 3.

Telegramm-Adresse: „Simpatica-Leipzig“.

**Rosa Daneker**

Hainstrasse 12.

**Corsets**

in grösster Auswahl neuester Japon.

Bequemer, ganz vorzüglicher Sitz. — Billige Preise.  
Auswahlsendung. — Anprobiersäume.

Specialität:

Aufertigung nach Maass — Kunstvolle Aus-  
gleichungen hoher Hüften und Schultern.

**Achtung!**

Wo kauft man am vorteilhaftesten Puppen  
und sämliche Erstaute?

Carl Gründling, Thomaskirchhof  
No. 1.

Reparaturen jeder Art werden prompt und billigt ausgeführt. Teile jedes  
Artikels ausreichend sortiert. Porzellan-, Steinzeug- und Majolika-  
Lager in Tafel-, Kaffee-, Waschservice, Blumenköpfen.  
Große Auswahl in Süßen-Gläsern aus allen Gebrauchsartikeln.

**Puppen — Puppen**

All. Angelgelehrtenpuppen in feinsten Tonenbilliger  
Wahlweise. V. Lehrgerätefolge mit Nähmaschine, univer-  
selle. Große Auswahl wunderbar gefertigter Puppen.  
Schulpuppen, Kaufpuppen, Köpfe in Bisquit, Holz,  
Stein, Schloß, Patenmöuse u. s. p. platt und mit Verdecken.  
Puppen in Kronenköpfen. Kopf und Körperfarbe in  
Mohair und echtemhaar. Gehörte, Wölde, Öse,  
Schnä, Strümpfe.

Alle Ersatztheile. Puppenklinik.  
Puppenbazar Gewandgässchen,  
Stadt. Wechselt zwischen Neumarkt u. Universitätsstraße,  
gegenüber Cafe Deutsches Hof.

**Schweizer Stickereien.**

Grösste Auswahl. Prachtvolle Muster. Vorzüglichste Qualität. Billige Preise.

**G. A. Jaenisch,**  
Petersstrasse 4.

Schreibmappen, Schreibunterlagen,  
Documentenmappen,  
Brieftaschen  
in jeder Preislage empfohlen

**F. Otto Reichert, Leipzig, Neumarkt 1.**

**Julie verw. Estler,**

Hof-Schmuckfutter und Blumen-Fabrik,  
Markgrafenstrasse 2 (Pollich's Haus)

empfiehlt ihre Fabrikate in

Strauss- u. Fantasie-Federn, Fächer, Boas,

Ballgarnit, Blumen f. Hüte u. Decoration.

**Total-Ausverkauf**

wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes. Tolle  
Säume, u. Kinder-Säume. Kleider, Seiden, Gürteln, Unterwäsche, Säume,  
Spiren, Garnete usw. teils zu und unter Säume-Preis.

Michael Apfelbaum, zur Schulestr. 24.

Amtlicher Teil.

Erledigt

hat sich unter Bekanntmachung vom 20. Juni 1904, den am 7. März 1875 zu Leipziger gelesenen Arbeiters Julius Otto eine Betriebsordnung.

Leipzig, den 1. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig,  
Arbeitsamt, Abt. I.

A.-R. VII Nr. 1977. Dr. Becker.

Wahl von Kirchenvorsteher für die Nicolaigemeinde.

Im Gemüth des § 17 der Kirchenverfassungs-Ordnung vom 30. März 1868 mit dem Ende dieses Jahres die Herren Prof. Kirchenrat Prof. Dr. Georg Meissel, Pastoratler David Roth, Auszubildende Otto Schmid, Kommissarier Löder Steckner, auch Prof. Dr. Robert Koch und Oberhofrat Prof. Dr. Gustav Staudigl aus dem Kirchenvorstande der Nicolaigemeinde auf Demund sind jetzt Kirchenvorsteher zu wählen. Die ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Wahl ist auf Dienstag, den 6. Dezember 1904, eingestellt und wird im Saalraum der Nicolaikirche von 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr ohne Unterbrechung stattfinden.

Für die Wahl ist zu beachten:

1. Wählen darf nur stimmberechtigte Mitglieder der Nicolaigemeinde von gleicher Art, bestehend aus lutherischen Sämen, katholischer Einheit und Erziehung, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben.
2. Die Wahl ist durch persönliche Abgabe eines Stimmentes zu erfolgen. Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in eigener Person ausüben.
3. Wahlberechtigt sind nur die auf Grund der Konfession in die Wahlkreise aufgenommenen Gemeindemitglieder.
4. Jeder Wähler hat auf seinen Wahlkreis noch Gemeindeabstimmung, die nach den üblichen Bestimmungen möglich sind, nach Land- und Gemeindesachen, Stand und Beruf, genau zu bezeichnen.

Zur Sicherheit steht die Wahlberechtigung auf, am Dienstag, den 6. Dezember 1. J., ihr kirchliches Wahlrecht auszuüben.

Der Kirchenvorstand zu 2d. Abteil.

Der kirchliche Kirchenvorstand besteht nach erfolgter Neuwahl und Amtseinführung aus den Herren:

- 1) Pfarrer Gottlieb Jäger, Sachsenberg,
- 2) Schulleiter Karl Ziegner, Sachsenberg,
- 3) Wächtermeister Otto Mann, Amtshauptmann,
- 4) Klempnermeister Karl Kaiser,
- 5) Schlossermeister Eduard Koschmann,
- 6) Schreinmeister Dr. phil. Kurt Krebs,
- 7) Spindler Robert Tittelbach,
- 8) Baumeister Max Uhlemann,
- 9) Diakonus P. Martin Wagenknecht,
- 10) Konservator Ernst Helm von Wolfersdorff.

Leipzig-Dutzsch, 5. Dezember 1904.

Jäger, Ur.

Öffentliche Zustellung.

Der Gütekörper: Gustav Wagenknecht zu Wartmannsdorf — Großherzoglich-Mecklenburgische: Reichsbeamte Dr. Wenzelius in Leipzig — Postamt 38, 1. der Rautenstraße und Reichsbeamte Friedrich August Schulz, 2. der Rautenstraße Reichsbeamte Carl Paul Zöhl, beide früher in Leipzig, 3. der abgeholzten Rautenstraße, unter der Bezeichnung, daß der Schriftsteller Nr. 750 A. 1. Unt. Kapitulationsforderung, welche auf Nr. 116 des Grundbuchs für die Stadt Wartmannsdorf eingetragen ist, befindet, mit dem Antrage auf Zahlung von 750,- auf 4% Jähres mit dem 1. Juli 1903.

Der Richter steht die Belangen zur mindesten Verhandlung des Rechtsstreites vor die jüngste Vollzähmung des Königlichen Landgerichts zu Leipzig.

auf den 28. Januar 1905, vormittags 9 Uhr, mit der Aufmerksamkeit, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwälten zu beliefern.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der Klage befohlen gemacht.

Der Gerichtsrichter des Königlichen Amtsgerichts Leipzig, am 29. November 1904.

Der Amtsgerichtsrat ist heute eingetroffen worden, daß der Notarzt Dr. August Hirsch in Leipzig.

Die Firma des Zweiten August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

1. auf Blatt 383, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 3833, betr. die Firma Gebr. Jellinek, Spezialisierung in Leipzig; Johanna Jellinek ist als Geschäftsführerin aufgetreten der Kaufmann Josef Jellinek in Zürich.

Leipzig, den 5. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Der Gerichtsrichter ist heute eingetroffen worden:

1. auf Blatt 341, betr. die Firma August Robert Berg, Berlin, ist erschienen:

2. auf Blatt 38

im Zusammenhange unverständlich, auch was er über die neuen Handelsverträge sagt, ist mir teilweise vernehmlich. Medner spricht die Hoffnung aus, daß nunmehr die Handelsverträge bald erledigt werden mögen. Nach den Zeitungsnotizen ist Graf Goßowksi ohne einen Abschluß mit Österreich auszugehen, es mög nicht anstrengend sein, doch uns nunmehr Wissungen über die Verhandlungen mit Österreich gemacht werden, aber es wird anzunehmen sein, daß unsere Zeiten auszudehnen, daß

nehmen haben. (Nebbia'se Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Auch bei den Handelsvertretern werden die erwarteten Brüder ausbleiben. Wer erklärte denn bei der Sollverlage, schon im nächsten Juni würden denn Reichstage alle Handelsverträge vorgelegt werden können? Es war Bahrmann, der mitwirkte, daß unter dem Druck der Geschäftsförderung und der Verfassung des Solltarif zustande gebracht wurde.

Wiederholend Dr. Baedeker rief Hebel zur Ordnung wegen dieses Vorwurfs.

Abg. Bebel führt fort: Durch den Erziehungsruf wird nur unterstrichen, was ich gesagt habe. (Besfall bei den Sozialdemokraten.) Spohn will wiederum die Matrikelabfuhrträge erhöhen. Er meint, es müchten die Matrikelabfuhrträge nicht nach der Anzahl, sondern nach der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erhoben werden. Zu verehrter Herr Spohn, das ist ja seit Jahrzehnten die Frage. Es ist das heute kein Columbus aufgetreten, der das richtige Ci dazu gefunden hätte. (Hinterkeit!) Diese Frage zu lösen, ist Sache des Zentrums. Die Einnahmeposten des Staats für 1905 sind teilweise ganz unbefriedigend. Die Schoumweinsteuer, eine Luxussteuer, ist unvergänglich wie alle Luxussteuern und weist kein Glück auf. Wie verbleibt das Steuerjägeramt? Ist, hat ganz schlägig die Rudersteuerpolitik erzielen. Bei den anderen 1900 beschlossenen Einnahmeerhöhungen sind ebenfalls Widererinnerungen zum Anfang gekommen. Die Reichsschuld ist allein in diesem Jahre von 3200 auf 3600 Millionen gestiegen; von 1888 ab ist die Reichsschuld von 726 Millionen auf diese ungeheure Summe gesprungen. Die Heer-, Marine- und Kolonialpolitik ist allein die Ursache dieser Schuldenlast. Nun sehen wir den Aufstand in Südwürttemberg immer mehr um sich greifen. Das ist doch gerade Aufgabe des Politiflers, über seine Rolle hinaus zu ziehen. Die Wehrheit des Reichstages war entrüstet als ich im Februar prophezeite, daß wir mit den damaligen Nachtragsforderungen nicht davonkommen würden.

den, was heißt sich jetzt heraus? Ich habe noch viel zu wenig Prophezeiung. Welchen Vorteil hat der deutsche Handel von der Kolonialpolitik? Der ganze Handel beläuft sich auf 88 Millionen. Ein chinesischer Mandarin kam auf einem Schiff zu einem Reisenden gefangt, er begreift nicht, wie man ein Dreifachnetz wie Kautschuk habe erwerben können. Dort kann es sofort, was es will, wenn es nur eine Kolonie ist. Mit welchem Recht bleiben wir überhaupt in China, was haben wir dort zu suchen? Man spricht von deutscher Ehre, wo man einmal ist, bleibt man auch sitzen, es koste, was es wolle. Die Heeresvorräte hat der Kriegsminister hinsichtlich der finanziellen Wirkung so elegisch besprochen, wie ich es bisher von keinem Kriegsminister gehört habe, und überredet hat er mich, daß der Vortreter sein Wort über die geistige Festlegung der zweitürkigen Dienstzeit abgelegt hat. Für uns hat Festlegung keinen Wert, die geistliche Festlegung hat für die Regierung sogar den Vorteil, gewisser Kompenstationen. Wir sind durchaus Verteidiger der allgemeinen Wehrpflicht. Die Resultate der früheren zweijährigen Reservistenausbildung waren geradezu ausgezeichnet. (Vorreden rechts.) Das beweist, daß eine weitere Verkürzung der Dienstzeit durchgeführt werden kann. Was mögen uns große Paraden auf dem Tempelhof Feld? Hätten wir den Paradedrill nicht, könnte man viel Zeit und Kosten für andere Militärszwecke verwenden. Marsch-, Schieß- und Turnübungen sollten von Jugend auf getrieben werden wie in Japan. Ueber den Wert der Infanterie ist man verschiedener Meinung. Als Kriegswaffe hat die Infanterie noch Meinung französischer Offiziere keinen Wert, das haben die Erfahrungen in den letzten Kriegen gezeigt. Man könnte viel erwarten, wenn man für die Hauptlinie der Infanterie die Waffe abschaffte. Auch die Uniform ist reformbedürftig. Die Reichsfaulz hat einigen englischen Journalisten die Verfassung gegeben, daß Deutschland niemals an einem Krieg mit England denken würde. Es wäre mir lieb gewesen, wenn der Reichsfaulz hier bei der Glassdebatte dem Beispiel des Reichskanzlers und des Kriegsministers gefolgt wäre und sein Erbost gegeben hätte. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Das ist eine große Nachdrücklichkeit des ersten Beamten des Reiches. Die Erklärungen des Reichsfaulz in dem Interview waren doch ganz gut, weil in der Tat in England die öffentliche Meinung dahingehobt, daß die deutsche Mörderrüstung nur gegen England gerichtet ist. Was wir von den Handelsverträgen zu erwarten haben, ist noch dunkel. Es werden auch hier die Erwartungen nicht erfüllt werden. Ein großes Missgeschick wird England durch den jüngsten

den. Ein wohres Glück, daß Ruhland durch den japanischen Krieg bis über die Alpen in der Tatze liege, um gewonnen vor einem Handelsvertrag mit Deutschland abzurücklichzen. Österreich befindet sich in einer anderen Lage. Ob wir zu einem Krieg kommen oder nicht zweifellos müssen neue Einnahmequellen geschaffen werden. Die Reichen müssen zu den Steuern herangezogen werden. Leute, die buchstäblich im Reichtum erfüllten, sind nicht zu haben, wenn sie ein paar Groschen auf den Altar des Vaterlandes opfern sollen. Wenn Sie das Einkommen, das noch hunderttausenden Millionen zählt, mit 20 Proz. Steuer für nationale Kulturstudienwecke heranziehen, dann haben diese Massen noch überreichlich an leben. Wenn wir jetzt schon Friedenszeiten allein, was Steuern tragen kann, in Steuern belasten, dann frage ich Sie, was soll dann werden, wenn der ganze ungeheure Apparat im Ernstfall Widerstand treten soll? Auch wir sind an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, wie können nicht mehr Menschen aufbieten. Früher wiegte bei solchem Gedanken auch Ruhland eine große Rolle. Zum jetzigen Kriege leben wir, was Artillerie, Artillerie und die neuen Waffen leisten. Wir haben den Zusammenbruch des dortigen militärischen Systems. Das ist ein Glück für uns und auch für das russische Volk. Wenn im Jahre 1906 die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Zena gefeiert werden wird, dann hat das deutsche Volk keinen Anlaß zur Trauer, sondern nur das offizielle Brauen. (Lacher.) Das Volk könnte eine Feienschau veranstalten. Man hört jetzt viel von Schiedsgerichten und Frieden verträumen. Woher will auf der einen Seite eine Erladung zu einer großen Friedenskonferenz unterstehen, dann auf der anderen eine neue Mittenvorla-

unterzeichnet. Es scheint Vertrauen zwischen Russland und Deutschland zu bestehen, wosich wir russische Militärgüter ausliefern müssen. Redner geht dann auf die Sandkombination der Justizfrage über und berührt u. a. den Großen Schulz-Nameid. Wenn es nicht der Oberhofmeister der Kaiserin, sondern ein Sozialdemokrat gewesen wäre, der ausgelöscht hätte, er wisse nicht, wo die 225 000 Mark hingekommen seien, der Sozialdemokrat wäre sofort wegen Weineides angeklagt worden. Das ist der selbe Herr, der immer das Christentum im Stunde flieht. Wenn Sie wirklich Christen sein wollen, dann jötzen Sie dafür, daß den Laienkindern von Proletarienkindern, die in Berlin sogar des Arbeitstags entbehren müssen, wenn sie in die Schule kommen, solches gereicht werde. Wo bleibt die Verwirklichung des sozialen Programms des Kaisers und die Gleichberechtigung der Arbeiter? Wo bleibt das Versprechen des Kaisers, preußische Staatsbetriebe sollen Ruheruhehalter werden? Zu einer derartigen Staatsverwaltung sollen wir noch das geringste Vertrauen haben? Das sind Auslände im Generationsstaate des Großen Völkw! Wo bleibt das Gemeinschaftsrecht für Staatsarbeiter? Wo bleibt das deutsche Vermögensrecht, wo das Koalitionsrecht? Überall geht es rückwärts! Auch nicht der mindeste Rückblick, nicht der mindeste Fortschritt ist zu entdecken. Strebertum, Charakterlosigkeit und Feigheit ist neben der Grausamkeit die Signatur unserer Zeit. Man weiß nicht mehr zu sagen, was man denkt, man sagt, was man nicht denkt. Man sieht den Himmel voller Gelgen; es wimmelt von Denksmalenschriften. Paraden, Monarchiebegrußungen aller Art, fast, man muß ins Auslande auslaufen. Deutschland sei ein großes Freudenhaus. (Unruhe.) Der Kanzler lohnt: Deutschland in der Welt voran! Nun wohl aber in Rüstungen und Unterdrückung des Rechtes. Die Masse des Volkes steht im Kampf für alles kostspielig, gut und schön ist, und wird in diesem Kampfe keinen Mann lieben. (Andauernder Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Interessen gegen Venezuela einschreiten. Sie schienen wie befleckt (Heiterkeit), als wir die Ermordung unschuldiger Missionare und des deutschen Konsulats durch hinsichtliche Boer nicht dulden wollten, doch wir nicht dulden wollten, doch man armen deutschen Hörern den Hals abschnitt! Wir sollten gegen das Vaterland wieder von Erfolg gefeiert war, fand der "Vorwärts", doch die Genugtuung außerhalb jetzt kritik läge. Dasselbe sozialdemokratische Blatt, das so oft behauptet hat, die Konflikte gingen aus der gegenwärtigen Ordnung her vor, das ist oft erfüllt bei, im Aufstandstaat gebe es keine Kriege und keine Konflikte, dieser Vorwärts schreibt zur Genugtuung aller vernünftigen Leute, als der Huller Anwesenfall einem Schiedsgericht unterbreitet wurde. Das ist schon eine recht bösartige These und erfüllt wahrscheinlich, weshalb während und nach dem Huller Anwesenfall die Radikalität aufblieb, was jüngstes Russland und England zu verbieten, d. h. mit vernünftigen Leute. Die große Weisheit des bösen Hauses hätte das getan. (Heiterkeit.) Der Gipelpunkt aber war, daß anlässlich des Huller Anwesenfalls, der uns nicht ainging, der "Vorwärts" aufforderte, im Namen der sozialdemokratischen Partei, sofort energischen Protest gegen Russland zu erlassen. (Heiterkeit.) Nun ich hoffe, daß sie die Weisheit ihres Nationalgefühls auch bei anderen Gelegenheiten zeigen werden. (Sehr gut! Sehr richtig! rechts. Große Heiterkeit.) Ich verstehe nicht, wie unter solchen Umständen Bebel nicht mit beiden Händen für die Anerkennungen meines verehrten Kollegen des Kriegsministers gestimmt hat. (Große Heiterkeit.) Ich hoffe, daß er bei jedem Anlaß uns Mittel bemühen werde zu Verteidigung und zu Waffen, zu der Kampfbereiten Politik, wie er sie in seinem Verborgen empfiehlt. Daß es mit dem großen Mund allein nicht getan ist. (Große Heiterkeit.) Will ich gern zu geben. Die Angriffe, wie Bebel sie gegen Russland gerichtet hat, sind doppelt bedauerlich, während des Krieges, wo die Empfindlichkeit doppelt so hoch ist, da soll sich der Unbedeutliche möglichen Todes befürchten. (Sehr wohl rechts.) Eine Eigenschaft, die freilich unter den Menschen verschieden verteilt ist, (Heiterkeit.) Bebel hat auch den Königsberger Prozeß berührt, über den Prozeß wird sich der preußische Justizminister an der angeständigen Stelle aussprechen. (Ahl bei den Sozialdemokraten.) Ich aber möchte folgendes sagen, wenn Feinde beginnen sind gegen sie auf dem Gebiete juristischer Meinungsverschiedenheit und Theorie, (Ahl bei den Soz.) es handelt sich hier aber nicht um theoretische Fragen, nicht um juristische Formfragen, sondern um die in Königsberg festgestellte Tatfrage, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Bewußtheit daran arbeitet, die in Russland bestehende Ordnung der Dinge umzustürzen (große Unruhe bei den Sozialdemokraten), um die Tatfrage, daß sozialistische und anarchistische Schriften nach Russland verbreitet werden, die den Zweck verfolgen, die russische Regierung zu stürzen, wenn wir solche gegen die Regierung eines befreundeten Landes gerichteten Kreisverfahren passieren ließen, würden wir die friedlichen Beziehungen zu dem Radikal gefährden. Die deutsche Sozialdemokratie hat offen erklärt, daß sie die Zustände in Russland umstürzen wolle. Der sozialdemokratische Vertreter in Königsberg, Liebknecht, hat erklärt, die Pflicht der internationalen Solidarität unbedingt weiter erfüllen zu wollen, bis auch Russland an die welteuropäische Kultur angegliosn ist und in einen Rechtsstaat umgewandelt sein würde. (Weiß bei den Sozialdemokraten.) Vorher hat Boote erklärt, es sei Pflicht aller Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, noch viel mehr für die Verbreitung russischer Schriften, die in Deutschland erlaubt sind, Sorge zu tragen. (Hört, hört, hört, rechts.) In einer Berliner Volksversammlung hat Abg. Liebknecht (Zwischenrufe: Durchgefahrene Liebknecht!) Heiterkeit) erklärt, daß jeder freiwillige deutsche Mann es für seine Pflicht halten müsse, die Bestrebungen der russischen Parteigenossen zu unterstützen. (Stürmischer Weißall. Heiterkeit.) In der jüngsten Rede äußerte Liebknecht über die Ermordung des russischen Ministers Plewke: Gestern gille die Runde durch die Stadt, daß Plewke tot sei, daß der Hund von Wilna (minutenlanger tosender Weißall) gerecht gerichtet worden ist. Der Täter von gestern ist ebenso mutig gewesen, wie der vor wenigen Tagen in Finnland, auch er hat kein eigenes Leben eingelebt; er wollte das Volk von einem Tyrannen befreien. Ein ehrendes Andenken ist den Märtyrern sicher, sie sind edle Menschen, die den Namen Helden verdienten. Wir müssen die Bestrebungen unterstützen. Ich werde Schriften schicken und bitte alle Sozialdemokraten, dasselbe zu tun. (Stürmischer Weißall.) Da wollen Sie verbreiten, daß Sie uns zu feindlichen Beziehungen mit Russland treiben, daß Sie uns in feindslicher Verbindung mit Russland bringen würden, wenn Sie das Gesetz in die Hand bekommen, nachdem Sie uns vorher durch ihr bestes Militärsystem wehrlos gemacht hätten? (Große Unruhe links. Zustimmung rechts.) (Die Sitzung dauert fort.)**

Sächsischer Landtag.

Gute Räume.

-Z- Dresden, 5. Dezember.  
he: Staatsminister v. Meissic  
Graf v. Königsmarck eröffnet das  
mittags. Auf der Tagesordnung  
befassung über die Ein-  
Weisflüsse der Weiter-  
Kammer schon morgen über die  
gleichen kann. Ist die Genehmigung  
nicht, als der Regierung erforder-  
erwerks erzielt. Damit ist die

**Fritz Mädler**  
Petersstrasse 8.

**Mädler's Patent-Hut-Koffer** **Moritz Mädler**  
8 Petersstrasse 8.

**Ausverkauf angefangener Stickereien zu jedem annehmbaren Preise.**  
Läuse, Decken, Kissen, Teppiche, Stuhlkanten, Fenstermäntel, Ofenschirme, Gebüls etc. **Klemm & Heimberger**, Weststrasse 67 II.

**Carl Bellach. Photographische Kunst-Anstalt.** Gellertstrasse 12 u. 14  
gegenüber Ortskrankenkasse.

## Secte Kamm.

## 8. ordentliche Sitzung.

-2. Dresden, 5. Dezember.

Am Regierungssitz: die Staatsminister von Preußen, Dr. von Seydelwitz, Dr. Küller und Dr. Otto.

Auf der Tagesordnung steht die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Deputationen über das sog. Dekret Nr. 1, betreffend die Bestellung von

Bürokratie und Spannungen.

Der Präsident Dr. Wehner eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vorzeitig. Die Debatte eröffnet der Vorsitzende der Finanzdeputation A.

Abg. Hähnel-Schäppi (lond.) indem er einige Erklärungen zu dem Deputationsbericht gibt. Dann erhält das Wort

Abg. Schied-Bronnenberg (natl.). Unsere Deputationsberatungen sind natürlicherweise in der Presse ausführlich besprochen worden. Gans unqualifiziert ist über den Ton, den die "Dresden Zeitung" in ihrem Artikel "Ein Attentat auf das Hoftheater" anschlägt. Ich habe zu erklären, daß unsere Partei diesem Artikel vollständig fern steht und daß sie ihn durchaus mißbilligt. (Verbstörer Besoff.)

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit." und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Wer wird nicht seinen Motivof loben,  
Doch liegt man ihm? — Ich sage nein!  
Wir wollen weniger erhöhen,  
Doch leichter gefeiert sein!

Das Publikum muß der Theaterleitung ebenfalls entgegenkommen. Soht und besser werden, dann wird es auch besser sein.

Abg. Langhammer-Chemnitz (natl.): In der Provinz findet man für die städtischen Städte noch immer Verständnis und Interesse. Es ist zu bedauern, daß der Abg. Ulrich bei seiner Verteidigung gegen die "Dresden Zeit" den vorliegenden Gegenstand und die Würde des Hauses so wenig im Auge behalten hat, momentan, da der Abg. Schied das Nachwort so deutlich abgeschüttelt hat.

Abg. Günther-Pauen (frei.) wendet sich gegen die Abgeordneten Ulrich und Küller und fordert dem Finanzminister entgegen, daß das deutsche Volk sich neben der Politik und den wirtschaftlichen Fragen ein lebhaftes Interesse für das Schöne, für Theater und Kunst erhalten habe.

Abg. Schied-Lübeck (kont.) mischt eine Verbesserung der Abonnementserstattungen und Preisermäßigungen für Staatsbeamte.

Abg. Röhlisch-Zittau (natl.) sieht die Ursachen für die Leere der Hoftheater in einem Mangel an Stabilität unter den Künstlern. In den vielen Künstlerkreisen der ersten Kreise ins Ausland und in den zu hohen Preisen. Eine Preisermäßigung müßte allgemein sein und darf nicht auf die Staatsbeamten beschränkt werden.

Abg. Ulrich meint, daß die städtischen Vorstellungen bei möglichem Vereinen den Vorwurf vorgezogen werden würden und zieht dann nochmals gegen den Abg. Günther zu Felde, dem er hypothetisch „Klubbescheid“ vorwarf. Der Präsident rügt diesen Ausdruck.

Damit ist die Debatte geschlossen.

Der Referent Abg. Höhnel, gibt in seinem Schlussschluß dem Künsten Ausdruck, doch die Kammer derartige Debatten recht lange erlaubt bleiben möchten.

Die Abstimmung über die Bürokratie wird durch Abstimmung zu vollzogen. Die Abstimmungsvorlage wird einstimmig angenommen. Endlich einstimmig erfolgte die Billigung des Abg. a. g. e. g. Röhlisch-Sittau: Mittwoch, den 7. November, 1904, 11 Uhr vorzeitig. Tagesordnung: Vortrag der handelsmäßigen Schrift auf das sog. Dekret Nr. 1.

## Preussischer Landtag.

## Abgeordnetenkabinett.

© Berlin, 5. Dezember. (Ed.)

Bei dem seiten Besuch der Tagesordnung hat die Kammerei des Rechnungshofes, welche verdecktes Kontrollkabinett zur Führung einer Schiedsstube und Umfragekasse für Gewerbe, welche der Besuch der Berliner Kaufmannschaft und zahlreiche Besuche um Erhaltung einer solchen Steuer entgegenstehen, eine längere Debatte. Schließlich wird der Antrag des Kommissarien des Rechnungshofes der Regierung zur Verabschiedung zu übermitteln und die Empfehlungen durch einen Deputierten für erforderlich zu erachten, gegen die Stimmen des Kommissionärs und Freiherrn angemommen. Nachdem das Haus jedoch eine weitere Abstimmung der Kammerei, darunter eine solche über weiterholte gebührenfreie Unterstellung des Rechtes in den Gewerben, die Schiedsstube, welche der Regierung den Antrag erbrachte, gestellt, hat, verzögert das Haus die Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr: Verabsiedlung des Übernahmevertrages der Wallstraße.

Öffentliche  
Sitzung der Handelskammer.

Dienstag, 5. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer im Jahre 1898 durch seine rechte Tätigkeit, namentlich als Mitglied und Vorsteher des Betriebsausschusses der Kammer erworben hat. Was die Kammer unter besonderen Bedingungen in keinem zweiten Schatzkasten auf dem Gebiete des Betriebsausschusses zu vereinen gewünscht sei, habe sie ganz gute Zeile Kapitalspersonalien, welche als Besitzer der Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzufallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Am 12. Dezember, vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Am 12. Dezember, vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Am 12. Dezember, vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Am 12. Dezember, vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunstsinnern und Kritikern gesprochen. Dieser Vergleich ist ja außergewöhnlich niedrig, doch man müßte mich nach, daß das Blatt und der, welcher den Artikel geschrieben, an den Ort gebracht wird, der da auflegt genommen ist. (Stimmlaute Heiterkeit.)

Abg. Küller-Röhrwein (kont.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Günther.

Finanzminister Dr. Küller: Die Leitung eines Theaters ist eine kostspielige Sache, doch ich mich zu einem abdurchigen Urteil über unsere Hoftheater nicht berufen fühle. Zur Deputationsberatung wird der schlechte Besuch der Vorstellungen bestimmt. Daran hat aber nicht die Theaterleitung allein schuld. Es ist etwas Sonderbares um die Gesundheitsbedingungen. Ludwig XIV. von Frankreich konnte das Volk nicht dazu bringen, Molières Komödien zu besuchen, und doch lieben diese heute als klassisch da. Auch Goethe mußte ähnliche Erfahrungen machen. Vor 50—60 Jahren waren in Dresden die Verhältnisse ganz andere, als heute. Damals war der Sinn der deutschen Bevölkerung der Politik durchaus abgewandert (?). D. R. und die Literatur, besonders aber das Theater spielte eine hervorragende Rolle. Wir können es nicht begreifen, daß Liebhaber des öffentlichen Lebens Dresdens bevorzuge und daß eine Theaterkritik Theodor Körber mit größter Begeisterung, wie etwa heutige eine große Rede des Reichskanzlers, erwartet wurde. Der moderne Mensch ist so von den öffentlichen Angelegenheiten erfüllt, daß er sich den reichen Sinn für eine klassische Ausführung nicht mehr angemessen füllt. Eine Stadtverordnetenwahl bekräftigt die Sehnsucht nach Besuch.

Am 12. Dezember, vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Präsidentin, Herr Schröder, die jüngste verdeckte Kammerei mit dem Antrag der Assoziation der großen Betriebe, welche der Besuchnahme seit seinem Eintritt in die Kammer zu Dresden und Erfurt-Halle e. C. zu kaufen. Die Kammer werde dies alles abgeben und dem lieben Kollegen, der ja durch Repräsentanz des Betriebsausschusses, durch eine preiswerte Feststellung nicht minder, als durch ein immer freundliches Leben und einen treulichen Dienst aufzallen, werden die Möglichkeiten eines freudigen Besuches bereitstellen, das die Mitglieder durch Gelehrten von allen Alters behandeln.

Abg. Dr. Bögel-Dresden (natl.) verbreitete sich über die Verhältnisse der Hoftheater, macht Vorwürfe, wie der Besuch der Vorstellungen zu haben sei und schlägt mit dem Vorschlag, daß die alte Tradition der Förderung des Theaters durch die Landesfürsten erhalten bleiben möge.

Abg. Ulrich-Chemnitz (kont.) polemisiert scharf gegen die "Dresden Zeit" und lädt dabei auch Angriffe auf die Linke des Hauses und insbesondere auf den Abg. Günther ein. Er schlägt: Die "Dresden Zeit" hat von Kunsts



**Seuilleton.****Tein Schicjal.**

Eine Erinnerung von G. Schmidt-Breitenstein.

Es war in N. .... Wir hatten uns in dem Stammzimmer des Bären, wo wir uns regelmäßig an einigen Tagen der Woche trafen, zusammengefunden, um noch einmal einen Abend mit unserem Kollegen Alfred Walden zu verleben, der uns am andern Tage auf bauend verlassen sollte.

Walden war in Bezug auf seine Arbeitszeitpunkt an der Rev. Allgemeine Zeitung, der wir alle als Redaktionsmitarbeiter oder als Mitarbeiter, unter die letzteren zählte ich, angehörten, aufgezogen und einem Rieke als Feuilletonist eines bedeutenden deutschen Blattes im Ausland folgen.

Doch erwiderte auch er:

„Es war das, was man einen hübschen Mann nennt: elegante Figur, angenehme Formen, helle Schnurrbart und immer in indolenter Toilette.“

Was Wunder, wenn er Glück bei den Frauen hatte. Sein Neugierde vermittelte dies aber nicht allein, das Geheimnis seiner Erfolge waren sein Charakter und seine Hände.

Ich habe seitens ein melodischeres Lachen als das seines geliebt, und nie wieder eine so lächelnde Hand gesehen. Uebrigens kannte er diese Vorzüglichkeit und wußte gleich mit ihnen umzugehen.

Als Schriftsteller leistete er schon damals Gütes und hätte vielleicht noch weiter vollen können, wenn — ja, wenn es eben keine Frauen gegeben hätte.

Er konnte ohne das weibliche Geschlecht nicht existieren; für waren sein Lebenslement, er lebte durch sie für sie, ja, seine ganze künstlerische Arbeit war das Produkt der Frauenschule. Leider an seinem Charakter, Verständlichkeit und Vermögen, hatte er es verlernt, selbst an sich Gewicht zu haben, und die mehrfachen Augenblicke, welche botten ihm an Sicherheit und Selbstmacht gewohnt.

Wit seinem melodischen Lachen begrüßte er uns.

Er erzählte seinen Erfahrungen, von seinen letzten Arbeiten und seinen Erfahrungen, alles mit leichter Stotterie, die ihm auch im Kreise seiner Freunde genossen nicht verlor. Sie war ihm eben zur zweiten Natur geworden, und halblauter Stimme, der Stimme, die den Frauen so gefiel. Dabei strahlte er ab und zu mit der Hand über den verschwundenen Schnurrbart. Der Lachtheim fiel auf den verunsicherten Schnurrbart. Der Lachtheim fiel auf das Auge, das auf die Straße und bediente ihn hell; das Auge des Mannes sah feinste Weise empfindlich aus.

Doch — wo hatte ich nur schon einmal in meinem Leben dieses Lachen gehört, wo diese Handbewegung geheben?

Weine Gebannten wanderten Jahre zurück, und ich lob wieder im Kreise der Kollegen in N. .... Aber nein, das war ja Unfassbar — dieser heruntergekommene Mensch in dem hässlichen, schwargen Anzug und dem abgetragenen Überzieher sollte er sein? Dieses bleiche, von den Leidenschaften verwirzte Antlitz mit den tiefliegenden Augen, aus denen es wie im verborgenen Gedanken leuchtete, sollte dem erfährteten Frauenschling N. .... angehören? — Unmöglich — eine Sinnentzündung.

Da lachte er wieder. Und doch, er war es.

„Alfred Walden“, rief ich leise. Er wandte sich um und gab mich sofort an.

„Walden?“ wiederholte ich lauter.

„Kennen Sie mich auch?“ fragte er, keiner Stimme einen pathetischen Klang gebend. „Haben Sie meine herausragenden Werke gesehen?“

„Erinnern Sie sich an N. .... ?“

„An N. .... ,“ er schien nachzudenken. „Ach ja, N. ....

Mehrere Jahre sind seitdem vergangen. Der Kreis, der damals dem Abschied Waldens begleitet hatte, war schon längst in alle Richtungen der Erde gestreut, und auch ich befand mich bereits seit mehreren Monaten in S. mo ich die Zeitung einer noch jungen, aber fröhlich ausblühenden Verlagsanstalt übernommen hatte.

Der Winter war hereingebrochen, und die enge Straße, in der ich meine Privatzimmer aufzusuchen hatte, lag in tiefes Dunkel gehüllt, als ich aus dem Hause trat, um noch an irgend einem Stammtisch ein Glas Bier zu trinken.

Plötzlich wurde ich von einem Fremden angehalten, der mich förmlich grüßte.

„Kennen Sie mit, ich werde Ihnen einmal etwas zeigen.“

„Betreten will ich einen Schritt zurück. Was wollte der Mann?

„Kennen Sie nur“, sagte er, „... ist nicht weit.“

Ich war überzeugt, einen nicht ganz normalen Menschen vor mir zu haben; vielleicht auch einen Verbrecher, und ging ruhig weiter, ohne mich um ihn zu kümmern, wobei er aber immer noch lebhaft auf mich einsprach.

An der Ecke angekommen, hielt er mich am Mantel fest.

„Scheen Sie, dort.“ Unwillkürlich blickte ich nach der Richtung. Durch das unverhüllte Fenster konnte man in das Innere eines ersten Stockwerks sehen, wo drei alte Frauen beim Streichen waren. Beim dritten Stock waren, und ich wanderte mich ins Hinter der Gefäßmauer meines sonderbaren Bekleiders.

Ich sollte mich aber noch mehr wundern, denn ganz unvermittelt fragte er mich:

„Kennen Sie das Geheimnis der alten Wamsell von der Markt?“ Ich bejahte.

„Scheen Sie, ja ähnlich soll mein neuester Roman auch werden; die drei Alten müssen mit hinein.“ Dabei lachte er kurz auf und stieß sich mit der Hand über den verschwundenen Schnurrbart. Der Lachtheim fiel auf das Auge, das auf die Straße und bediente ihn hell; das Auge des Mannes sah feinste Weise empfindlich aus.

Doch — wo hatte ich nur schon einmal in meinem Leben dieses Lachen gehört, wo diese Handbewegung geheben?

Weine Gebannten wanderten Jahre zurück, und ich lob wieder im Kreise der Kollegen in N. .... Aber nein, das war ja Unfassbar — dieser heruntergekommene Mensch in dem hässlichen, schwargen Anzug und dem abgetragenen Überzieher sollte er sein? Dieses bleiche, von den Leidenschaften verwirzte Antlitz mit den tiefliegenden Augen, aus denen es wie im verborgenen Gedanken leuchtete, sollte dem erfährteten Frauenschling N. .... angehören? — Unmöglich — eine Sinnentzündung.

Da lachte er wieder. Und doch, er war es.

„Alfred Walden“, rief ich leise. Er wandte sich um und gab mich sofort an.

„Walden?“ wiederholte ich lauter.

„Kennen Sie mich auch?“ fragte er, keiner Stimme einen pathetischen Klang gebend. „Haben Sie meine herausragenden Werke gesehen?“

„Erinnern Sie sich an N. .... ?“

„An N. .... ,“ er schien nachzudenken. „Ach ja, N. ....

**Leipziger Tageblatt.**Seite 9.  
Nr. 620. Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt.



**Wring - Maschinen**

bemerkte Systeme  
unter Sonderlieferung  
33 cm. Holzwalze - A. 11.70  
36 " " " 12.00  
39 " " " 13.50  
42 " " " 14.40  
**Schmidts Thüringer Waschmaschine**  
A. 40.50 und 43.20.  
**Karin's Thüringer Waschmaschine** - A. 48.20  
**Holz-Waschwannen**  
A. 5.40. 8.80. 10.00  
**Dampfwaschöpfen**  
A. 12.00. 14.40.  
**Eiserner Tisch - Wäsche - Bettle**  
A. 18.00.

**Eiserner Wäschekoffer**  
mit Federstellung - A. 40.50.  
**Gel'sche Holzwäschekoffer**  
mit 3 Etagen - A. 50.40. 72.90.

**Richard Schnabel**

**Messerputz-Maschinen**  
für Familie. A. 6.80.  
**Kartoffelpresse**  
A. 3.50 u. 4.10.  
**Frucht- und Weinpressen**  
A. 6.00 u. 5.40.

**Richard Schnabel**  
Wintergartenstr. 15.

**Das Fabrikationsredit**

eines kleinen und einfach bedienbaren Haarknopfpräparates, die Herstellerwerke auch für Frauen geeignet, ist als sehr bequemes zu tragen gezeigt, bis jetzt aber noch nicht fertiggestellt. Es kann der Kaufmann mit dem Verkauf der "Neuen" zu fröhlich beginnen, was immer ein Fehler ist und zu Reklamationen führen muss, denn die Ware kommt meist erst auf die Consumenten. Seit Ende November habe ich mein Lager in einer Cervelatwurst, eine schnittige Ware, komplettiert und bringe nach eingehenden, gewissenhaften Prüfungen und den verschiedenen Geschmackserkundungen Rechnung tragend, nur erstklassige Fabrikate folgender Fabriken in den Handel.

**Gargal**, natürliches  
rohes **Bienenhonig**,  
verdickt. 5 bis 10.00.

**Waschzangen** - A. 0.60.

**Waschseileinen**  
ca. 40 Meter - A. 1.80.

**Wascheklammer**  
bis Größe 15. 4.

**Waschetrockner**  
zu die Hand - A. 2.70.

**Waschetrockner**  
a. über 3. 5. 10. 13. 10.

**Leipziger eiserner Waschepflätter**

A. 2.00 und 2.80.

**Eiserner vernickelter Glanzplättchen**

A. 2.00 und 3.00.

**Universal-Glühplättchen**

A. 2.20.

**Spiritus-Plättchen** A. 7.20.

**Gas-Plättchen** A. 3.20.

**Spiritus-Zwillings-Plättchen** A. 13.50.

**Richard Schnabel**

**Gaskocher**

A. 1.60 und 2.20.

**Gaskocherde**

A. 8.10 und 10.80.

**Petroleum-Kochofen**

2 Gläsern - A. 2.70.

3 " " 4.10.

4 " " 5.40.

6 " " 8.70.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstraße 15.**

**Plattbretter**

gar überzeugt und wählst

A. 2.20 und 2.60.

**Aermelplattbretter**

A. 0.90 und 1.50.

**Gardinen-Spanner**

A. 14.40 und 18.00.

**Sitzbadewannen**

A. 7.20.

**Fussbäder in Zink**

A. 2.55.

**Zink-Badewannen**

für Kinder A. 5.00.

für Erwachsene A. 16.70.

**Rumpfbadewannen**

A. 13.10.

**Schwamm-Bäder**

A. 8.00.

**Wellenbad-Schaukeln**

mit Bett A. 42.00.

**Bidets (Frauenbäder)**

A. 7.25 und 8.25.

**Bidetbänkchen**

A. 11.70.

**Richard Schnabel**

**Klosettstühle**

mit Holzfuß A. 9.50.

mit Stofffuß A. 18.00.

**Zimmer-Klossets**

ros. Mücke A. 9.50.

ros. Holzfuß A. 10.80.

mit Stofffuß A. 45.00.

**Eiserner Bettstellen**

für Kinder mit

Stoffdecken A. 7.60

**Eiserner Waschständer**

mit Holzfuß A. 1.00.

**Viereckige Waschische**

Spülberiesel, A. 2.70.

Waschische in Schmidedeisen

neue Ware A. 5.00.

**Viereckige Isolierte Waschische**

mit Dose zur Ablassung A. 16.20.

**Wand-Waschgaritur**

A. 10.40.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Spiritus-Kaffeekocher**

A. 2.20. 3.20. 4.20.

**Arndt Kaffeekocher**

Ziffern 2 4 6 8 10

A. 1.60. 2.00. 2.40. 2.80. 3.20.

**Petroleum - Messapparatus**

gegen 30 Liter A. 13.50.

**Spiritus - Messapparatus**

gegen 12 Liter A. 13.10.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Spiritus-Kaffeekocher**

A. 2.20. 3.20. 4.20.

**Arndt Kaffeekocher**

Ziffern 2 4 6 8 10

A. 1.60. 2.00. 2.40. 2.80. 3.20.

**Heimmaschinen** A. 1.00.

**Amerik. Fleischmühlen**

A. 8.00.

**Polierte Brothobel** A. 8.00.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

mit Umlaufung A. 4.70. und 6.50.

**Richard Schnabel**

**Wintergartenstr. 15.**

**Eis. Kaffeemühle** A. 5.00.

polierte Stahl - A. 2.00.

z. best. Zeitung A. 5.00.

**Selten-Kaffeemühlen**

Wo kauft man die schönsten und billigsten Weihnachtsgeschenke?  
**Leipziger Tattersall**

Elsterstrasse 22/24.



Halte eine Auswahl von ca. 100 Stück erstklassigen Reit- und Wagenpferden, Karrossiers, kräftigen Säspannern, flotten Juckern, mehrere Paar Größ-Traber und elegante Dogcart-Pferde.

Sämtliche Wagenpferde sind stadtischer gefahren, Reitpferde truppenförmig geritten.

Ich bin überzeugt, dass sich jeder freuen würde über ein solches Weihnachtsgeschenk.

**Leipziger Tattersall**  
Elsterstrasse 22/24.



Hochachtungsvoll  
**S. Lederer.**

Als Specialität für Leipzig bringe ich meine **Wiener Fiaker** nochmals in Erinnerung; dieselben können zu jeder Tageszeit mündlich resp. telephonisch bestellt werden.

**Erstes Leipziger Möbel-Fabrikklager**  
vorm. E. Möbius Nachf.

Katharinenstrasse 23

Filiale der Möbelfabrik W. Appelt, Berlin SO., und Verkauf ihrer Erzeugnisse direct an das Privatpublikum.



Dienstag, den 6. Dezember, trifft ein Transport frischmilchender Kühe zu Buttermilch- und Abmilschzwecken in großer Anzahl hier in unseren Stallungen Katharinenstrasse Nr. 3 zum Verkauf ein.

Leipzig. L. Kaseler & Horn.  
Ansprechender 2165.

Ein Damen- und Herrenset mit Baumwolle und ein Koffer aus Jutesack gesucht.

Vorsteherin 23. II.

Kandauer, Lammfleisch, Dögeart, Fisch, Brot, 1- u. 2. Kl. Gefüllte Rouladen, Steinweg 44. Handels-Wirtschaftshaus Rudolf Mosse, 67. Zug. Pappensportwagen u. 1. Art. zum Dienst. 200,- s. v. Rudolf Mosse, 67. Ansprech. 2165.

Tiermarkt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

**Dogeart-Gespann.**

Bogen mit Guanno (Steiger & Perlitz) Ausstellungsbild, Bildhauer, im Rahmen, 1.00 hoch, ohne Rahmen, vollkommen, 100,- s. v. Rudolf Mosse, 67. Ansprech. 2165.

Alter Gasthof Wahren.

Spezialität: Hähnchen, 176 m. Koch, umhüllt, zu ver. Zeit, zu beliebigen Zeiten, 1. Kl. 84. Rest. Saxonia.

Träuer, wunderschönes Schäferhund Bild zu verkaufen, Belger Straße 15, 1. Ida.

Rauhwaren. Ein. Belger, 1. Kl., für jeden annehmbaren Preis! Sedentzstraße 24, 1. I.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken, Grundstücksaufkäufe vermittelten Albin Richter & Co., Preuß. Str. 6, I.

Hypotheken vermittelten Hansebei-Verein H. C. Vollmarck, 27. Tel. 9615.

Sanierungen werden direkt durchgeführt in Zusammenarbeit mit Präsentatoren, Hypotheken, Cartagena, Bankkrediten, aber nur an Banken.

Offerten unter J. K. 190 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

75.000—100.000 Mark

zeigen vorzügl. 1. Kl. auf gut gel. Zeitungsbild für sofort. Anspruch gestellt. Off. Kl. 1000 s. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Mk. 40.000

großes Kapital für Großbuchbinderei gesucht. Offerten unter L. R. 6556 an Rudolf Mosse, Leipzig, erh.

27.000 Mark

zeigt über 1. Jan. 05 1. Kl. auf ein neu erbautes, der Braut entz. eingesetztes Vermögensvermögen in der Höhe 250.000,- s. v. Schloss Weinhause, 12.700, gen. Vend. 57.700,- s. v. Hansestein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21.

25.000 Mk.

1. Kapital auf mein Konto, Vendite 62.000,- s. v. Schloss Weinhause, 12.700, und mehr wohltuende Sicherheit zu Neujahr auf längere Jahre ins untere Land. Offerten unter F. H. 9. Bildl. 2. Kl. Königplatz 7.

Gesucht

wird 1. Objekt von 15.000,- s. wenn auch zu hohen Preis, auf ein Bauhaus von 100 Meter, Tage 300.000,- s. v. Hansestein & Vogler, 2. Kl. Königplatz 7.

**Biscuits**

6000—10.000 Mk., eventuell 15.000—25.000 Mk., ges. gute zweite Qualität für sofort. oder später. Gebrauch.

Angebote erbeten unter Dr. 15. or Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21.

Augen Dame sucht Tiere zu 100,- s. v. Rudolf, Dögeart, Kreuz, Adressen u. N. 237 an die Expedition d. Blätters.

40,- s. v. am. Preis bis 1.2. 05 ges. 100,- s. v. Rudolf, Dögeart, Kreuz, Adressen u. N. 237 an die Expedition d. Blätters.

1.250.000,- s. v. 4—4½ %.

erstelltig zu platzieren.

Hypothekengelder

zu 1. u. 2. Stelle o. Preis. Grundst. f. 1. Kl. auf 90% und ausreichend durch A. Bildl. Hansebei-Verein, Ritterstr. 4.

1. u. 2. Hypotheken

verglebt günstig

Georg Flemming,

Reichsstraße 44.

Goldene Zerte, Weißgoldsteine, Präsente, Beamte, Kaufleute, erhalten Tastensteine zu günstigen Bedingungen. Hersteller 12. I.

15.000,- 30.000,- 40.000,- 45.000,-

60.000,- 75.000,- 80.000,- 110.000,-

120.000,- 180.000,- 215.000,- und

250.000,- Mark 4½% zahlen. Zeit-

ungs-, Wandel-, Bank- u. Privatgelder

findt auf 100%.

Verleihung

gegen g. 1. Hypothek an Leipziger Wohnhäusern der Leipziger u. der Sachsen u. f. angeboten werden.

Vieweg & Co., Katharinenstr. 3, I.

30.000—50.000 Mk.

3%, zur Juli-Hilfssicherheit je Ansatz, o. l. mehrjährige, fikt., gegen vorzügliche Hypotheken ausgeschlossen durch

Vieweg & Co., Katharinenstr. 3, I.

80.000—100.000,- s. v. innerhalb

4—5 Wochen auf 100% auf gel. Zeitungsbild, Wohnungspreis 4%, jährlich bezahlt, vertrag.

Wohnung, welche zu kaufen, E. 80 erh. idem

Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21.

300.000 Mark

feststehende Institutsgelder

sind auf gute erste

Hypotheken

ab 4% Vergütung

ausgeschlossen werden. Ausführliche Geschriften unter Z. 172 in die Expedition d. Bl. erh.

**Seeligs Kornkaffee**

stets frisch zu haben bei:

Palitsch & Co.,  
Dorotheenpassage.

Malzkaffee

17.000,- s. 2. Objektet d. Leipz. Haas p.

1. Januar zu vergeben. Bildl. 67, get. z.

700.000 Ml. Stiftungsgelder

findet zu Kreise u. l. langjährig fest gegen

3%, s. v. 3½ %.

Banken und mund-

schreier Kapitalien ausgetragen. Gebote

unter 700.000 s. Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21.

Kaufgesuche.

Rittergut.

Ein Rittergut wird sofort zu kaufen

gesucht, an welches mit einer

großen Zahl von

Leuten gebunden ist.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre

alt, von indischen Staaten und Österreich, sehr

angestraute Erfahrung, vermögend und mit

bedeutendem Einkommen, wünscht mit junger

Heiratsfähigkeit, ebenfalls vermögend und über

durchaus den höchsten und gemüthlichsten

Charakter (am liebsten Blondine) große

Summe von 100.000 Mark zu veran-

schaffen.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre

alt, von indischen Staaten und Österreich,

sehr angestraute Erfahrung, vermögend und mit

bedeutendem Einkommen, wünscht mit junger

Heiratsfähigkeit, ebenfalls vermögend und über

durchaus den höchsten und gemüthlichsten

Charakter (am liebsten Blondine) große

Summe von 100.000 Mark zu veran-

schaffen.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre

alt, von indischen Staaten und Österreich,

sehr angestraute Erfahrung, vermögend und mit

bedeutendem Einkommen, wünscht mit junger

Heiratsfähigkeit, ebenfalls vermögend und über

durchaus den höchsten und gemüthlichsten

Charakter (am liebsten Blondine) große

Summe von 100.000 Mark zu veran-

schaffen.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre

alt, von indischen Staaten und Österreich,

sehr angestraute Erfahrung, vermögend und mit

bedeutendem Einkommen, wünscht mit junger

Heiratsfähigkeit, ebenfalls vermögend und über

durchaus den höchsten und gemüthlichsten

Charakter (am liebsten Blondine) große

Summe von 100.000 Mark zu veran-

schaffen.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre

alt, von indischen Staaten und Österreich,

sehr angestraute Erfahrung, vermögend und mit

bedeutendem Einkommen, wünscht mit junger

Heiratsfähigkeit, ebenfalls vermögend und über

durchaus den höchsten und gemüthlichsten

Charakter (am liebsten Blondine) große

Summe von 100.000 Mark zu veran-

schaffen.

Gebrüder, Dr. phil., evang., 35 Jahre



Dollar (+ 264 000 Doll.), preis 1 500 000 Doll. (mehr 154 000 Doll.) — Nach dem "Fin. Ubr." vereinbarten in der zweiten Rundemissone 49 Eisenbahnen 9 475 756 Doll. (+ 382 325 Doll., oder + 4,20 Prog.). In den dritten Rundemissone verzeichneten 48 Eisenbahnen 9 886 012 Doll. (+ 983 008 Doll., oder + 11,08 Prog.).

**II. Die Vertreter der deutschen Eisenbahn-Gesellschaften** treten heute in Berlin zusammen, um über die in den letzten Monaten bei jeder Eisenbahn angestellten Verhandlungen über die verdeckte finanzielle Bedeutung der angebotenen Befreiungen der Güterumschlagungen zu beraten.

**North Carolina - Bonds - Preise.** Das amerikanische Staatsobligationsamt hat in diesen vierzehn Jahren durch ein- gütige Aufteilung getroffen und die Befreiung des Kreises am 1. Januar 1905 beginnt, wobei bis dahin der gesamte Staat die republikanische Guilde der North Carolina Railways Company nicht bedient.

**Delta Italiano in Genua.** Zur Weltausstellung hat sich eine neue italienische Schiffstypenfamilie unter diesem Namen gehalten. Das Kapitän beträgt 12 Millionen Dwt; es wurde der Hauptmann noch gefertigt von den Firmen Acciaio Piaggio & C. (35 Millionen Dwt), Carlo Barriera (35 Millionen Dwt) und Società Belotti (12 Millionen Dwt). Mit kleineren Geträgen ist eine ganze Reihe anderer gesetzlicher und neapolitanischer Firmen beteiligt. Der Delta Italiano will sich vor allen Dingen den italienischen Hafenmarktfeldern eröffnen, unter einem und im neuzeitlichen Stil und an der logistischen Seite, wo die Transportleistung gegenüberzeitig zum Zeit in deutscher Hand liegt.

**Der Britische & Oriental Steam Navigation Company.** Der Betrieb wurde nach der Depression mit dem Gesamtverlust für das Jahr 1900 beendet. 64. Weißdroschke auf einen Drittel von 208 115 Dwt, aus gegen 208 236 Dwt, im Vorjahr. Im Vergleichsvertrag sind diese höheren Einnahmen zu betrachten, obwohl die Fahrzeuge erneut wurden. Der Transport von Frachtgütern erbrachte dabei einen Neuzugang als den vorjährigen Gewinn. An die Geschäftsführer wurden 322 000 Dwt, genutzt aber 30 000 Dwt, nicht umgekehrt, obwohl die Befreiungen erhöht wurden, was für die Vergeserung der Flotte der Flotte, die bis jetzt auf 371 626 Dwt steht, pricht. Die Ausgaben für Norden blieben auf den billigen Wegen weiterhin bei den Belegschaften aufrecht, obwohl 30 000 Dwt nicht verbraucht wurden. Die Geschäftsführung war mehrere Jahre ein Abkommen mit der englischen Regierung, wonach sie dieser im Angesicht Schiffes zur Disposition stellen muss; obwohl dies Abkommen von April nächsten ab nicht wieder einzusetzen ist, sondern der Schiffsführer eine Ausfall von 18 500 Dwt, entricht. Der Dampfer "Australis" stand in der Nähe von Melbourne vor einer Zeit, die unterdrückt ergab, dass der Schiffsführer befürchtete, dass er aufgrund dieses Vertrags nicht mehr im Dienst sein kann. Die Schiffe werden neben den üblichen Abreisenungen für Entfernung (8 Dwt, vom Kaufpreis der Flotte) noch 123 200 Dwt, erneut abgerechnet. Die Belüge von Differenz-Müll erhalten wiederum, wie in Jahren, mit dem Betrag eines Jahres ab Ende 1900 bis 1901. Die Lage der Schiffsfahrt erscheint, wie der Betrieb bestätigt, etwas leichter, doch besteht noch jeder Reaktion ein überwältigend starkes Tonnageangebot, so dass eine nachhaltige Sicherung nicht erwartet werden kann.

#### Vermischtes.

**Verband südländischer Industrieller.** Die gestern zu Dresden im Hotel Bristol abgeholte Generalversammlung war aus allen Teilen Sachsen außerordentlich gut besucht. Als Vertreter des Ministeriums des Innern nahm Ministerialdirektor Weidner Mat. Rojser an den Verhandlungen teil; außerdem waren die Dresdner Handelskammer, die Dresdner Kaufmannschaft und der Handelskammern für Alsaß und Saarland durch Abgesandte vertreten. Der Verband hatte im vorjährigen Jahre einen Nutzen von 800 industriellen Gütern zu verzeichnen; die Wirtschaftsbeträge haben sich mehr als verdoppelt. Die Mitgliedsverbindung hat den Beiträgen zum Verein deutscher Arbeitgeber beschlossen.

In der ehemaligen Verbindung reicht der Einfluss des Verbands bis zum Rheinlande. Die Kasse des Verbands ist aus den Beiträgen der Dresdner Handelskammer für Alsaß und Saarland durch Abgesandte vertreten. Der Verband hatte im vorjährigen Jahre einen Nutzen von 800 industriellen Gütern zu verzeichnen; die Wirtschaftsbeträge haben sich mehr als verdoppelt. Die Mitgliedsverbindung hat den Beiträgen zum Verein deutscher Arbeitgeber beschlossen.

**Amerikanische Wirtschaftswelt.** Sohn von Europa nach Amerika Seinen gefunden wird, gehört sicher zu den ungewöhnlichsten Erfahrungen, diester blieb aber nur ein sehr kurzer und bereits beendigt. Neben die gleichnamige Söhne in Söll, die in der Amerikanischen Wirtschaft in naher Zusammenarbeit durch Abgesandte vertreten. Der Verband hatte im vorjährigen Jahre einen Nutzen von 800 industriellen Gütern zu verzeichnen; die Wirtschaftsbeträge haben sich mehr als verdoppelt. Die Mitgliedsverbindung hat den Beiträgen zum Verein deutscher Arbeitgeber beschlossen.

**Die kleine Baumwollfirma Gericke & Neumann in Bremens.** Es liegt nicht leicht, "da" infolge des kurzen Gangs der Baumwollepreise insolvent geworden. Bremens ist nun unbeständig betrieben.

**Die Seidenwarenfirma Henry Knight & Co. in London.** In London ist schwierig geraten. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Die Seidenwarenfirma A. H. & Co. in London.** In London ist schwierig geraten, wie der "U. S.," erläutert, 33 000 Dwt.

**Sport.****Wassersport.**

**Bootshausweihe des Männervereins "Sturmwege".** Ein neues schönes Boot für den Leipziger Ruderverein "Sturmwege" erhielt. Am neujährlichen Ende des Kleinen Ruderhafens an der Nöbel, unweit der Wismarstraße, ehrte sich der weiße Ruderhafen lustige Frau, die nach dem Namen des Herren Rudolf Schmidt in Hermann Schmidt & Sohn, aufgestellt wurde. Im Blaggenhof verabschiedete am Sonntag Haus und Gasthaus, galt es doch das neue zu weihen. Es war eine hochfeine Feierlichkeit, die sich gegen Mittag aus einem Fest mit den Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tschälin, Stadtkämmerer Lampe und Schorberg, Stadtverordnetenvorsteher Reichmann, Dr. Jürgen, Stadtvorsteher Bischofskirch, Reichmann und Handelskammer-Sekretär Hermann Schmidt in dem schmiedeeisernen Saale des neuen Hauses zur Teilnahme an der Feier eingeladen hatte. Ein wichtiges Feierabendfest des Herrn Reichenbergs Vereins, begleitet am Klavier von Herrn Grabman, ließ die Feier feierlich werden. Es begnügte jedoch den Vorsitzenden Herrn Bandauer, der Gäste im Namen des Vereins. Er führte in längeren Ansprache, in welcher er die großen Freuden über die Erneuerung des Herren Oberbürgermeister am beliebten Ruderhof gab, aus, wie noch lange Gott und vielen Jahren es endlich mit Hilfe seiner Freunde dem Verein gelungen sei, sich das neue Boot zu kaufen. Besonders ist es aber dem Herren Oberbürgermeister zu danken, daß der Verein den kleinen Gangarten erhalten habe, um dem nun die "Sturmwege" für die Ruderer zu dienen. Speziell und zur Pflege der Gesellschaft dienen würden. Der Rektor machte weitere Mitteilungen über die Erneuerung des zweiten 22 Jahre alten und einer 150 Mitglieder zählenden Vereins und stellte mit einer begeisterten Auseinandersetzung die eigene Ausbildung aus, auf den Herrn Oberbürgermeister Dr. Tschälin, welcher auf die ihm gewidmeten freundlichen Worte erwiderte, lehrte es ab, daß ihm der Vorstand für die Überlassung des Platzes zum Boot das Recht gegeben habe. Er gab seine Anerkennung Ausdruck, daß es nicht überzeugend war, daß die gesuchte Ruderhafen mit großer Freude betrieben werde und trefflich geschieht. Solch einen Idioten wiederholte aufdringlich, zur Abschaffung großer Wasseranlagen, die in der Höhe sehr verändert aussehen, in Wirklichkeit aber gar nicht aussehen seien. Es handelt sich hierbei nicht allein um die zu hohen Kosten, sondern auch um die Unmöglichkeit des Wassers, das vor Erhaltung solcher Anlagen unbedingt notwendig sei. Der Herr Rektor schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft und die

glückliche Fortentwicklung des Vereins. — Es folgte bei gemeinsamer Feier ein Festakt, das mit dem Goldbald Schlager "Die Sonnenblume, o du du du" beendet.

"Die Sonnenblume, o du du du"

Der Abend fiel auf "Grün-Gold-Grün".

Dann war die Weihnacht bereit. Nach einem Jubiläum, den der "Sturmwege" seinen Gästen in feierlicher Weise geboten, folgte unter Bühnen ein Rückgang durch die Künste des Theaters, auf dessen vorzülichem Bau und äusserer Gestaltung man noch zurückkommen werden. Das zweite Teil der Feierlichkeit bildete ein Konzert am Abend, das die Güte und Freude des Vereins nicht mehr sehr wahrlich im Geist des Vereins geprägt hatte. Die Ausführung an einer herzlichen Begrüßungsfeier des "Sturmwege". Der Reichenberger Hausherr Würzburg das Boot und schwieger in breiter Weite die Anfänge des Vereins in einem einfachen Geschäftsmode und geringen Mitteln, aber gezeigt von hoher Begeisterung für den Ruderhafen, und viel weiter voran als das Boot der neue eigene Heim in anderer Röde bei ungewöhnlichen Lagen. Bootshaus, wo das eine Boot des Vereins Sommer und Winter einfach an der Seite im Wasser gelegen habe, erriet werden, ist an diesen eingetragen, möglicherweise die jetzige offene Wandschaft nach jener von den gleichen Verhältnissen, der Jahreszeiten und großen Sparsamkeit befindet sich wie die einfingen Feierlichkeiten vor 22 Jahren, damit das nunmehr Gebildete erhalten und noch weiterreicht werde, von allen Dingen mögliche das gleiche bleiben. Von den vielen aufzufindenden Verhältnissen des Vereins, die den vierten der bestens bewahrten Ruderhafen, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, der bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens des Reichmanns, des Kreuzer-Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens von 1876, des Leipziger Ruderhafens, des Leipziger Ruderhafens, der vor wenigen Jahren noch unter den bestens bewahrten Ruderhafen, die in räumlich leichter, ohne diese, bauart, ausfließen; u. a. prangen bis Besitz des Galions des Ruderhafens des

# Krystall-Palast-Theater.

Gänzlich neuer Spielplan! **The Uessem** in ihrem sensationellen equilibrio. Claire Hegel, Gesangs-Soubrette. **Finley Brothers**, Reckturner. O'Neill und Torp, komische Jongleure. **6 Royal Girls**, Gesangs-Ensemble. Seppi Mauermeyer, Süddeutscher Humorist. **Frères Martinée**, komische Akrobaten. Georgette Lange, Excentr. Soubrette. **Mab Dersy**, Spitztänzerin. „Faust“, die zweite und grösste lebende Photographic. Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4,20 M.

# Battenberg.

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung. **The Horleys**. **Lora?** American-Blosoop. **Bernhard Möritz!** William Latour. Jean Prix & Miss Anna. **Max Wessely-Troupe.** Joe Bagann & Truppe. Oberon-Preiss. Billett-Verkauf b. Fra. Stein, Markt 16, und Battenberg.

# Palmengarten

Herrn Dienstag, 10. Gesellschafts-Konzert d. Leipz. Tonkunstl. Orchesters unter Mitwirkung der **Frl. Ida Brissandt** aus Koloratursängerin. Morgen Mittwoch: 10. Symphonie-Konzert (Windenstein). **Dauerkarten** für Familien Mk. 25. für einzelne Personen Mk. 12. von jetzt bis 15. März 1905 gilt, werden im Verwaltungsbüro und an den Kassen ausgegeben. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten!

**Kaiser-Panorama**, Grimmaische Straße 17, I. Auftritt: Donau-Reise u. Staatsbanken über Rio, Potosi u. Lindenau ausgegt.: Mexico u. Texas. Nach u. Leute.

# Panorama

Heute: **Grosses Extra-Concert** ausgeführt von Leipziger Tonkünstler-Orchester. Direktion: Musikdirektor Günther Coblenz. Heute Spec.: **Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat.**

Bestgepflegte Riebeck- u. echt Bayr. Biere.

## Café Bauer.

Die so überaus beliebte **Angarische Magnaten-Capelle**, Direktion: Saray. Von 4-17 u. 8-12 Uhr nachts. Eintritt frei!

## Drei Linden.

Herrn Dienstag, den 6. December er., Abends 8 Uhr,

**III. Dienstags-Elite-Abend!**

**Zweites Concert** des 11-jährigen Violin-Virtuosen

**Herbert Schubert**.

**Grosses volkstümliches Concert.** Leipziger Concert-Orchester G. Cuth.

Nachdem: **Grosser Elite-Ball.**

Sämtliche Mittwochs-Vorzugskarten haben jetzt Sonntags Gültigkeit.

## Drei Lilien.

Heute Dienstag, sonn. jeden Dienstag: **Seidel-Sänger**

Nachdem Ball bis 1 Uhr. Unterg 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf. Carl Orlin.

**Neuer Gasthof**, Leipzig-Gohlis.

Heute Dienstag, den 6. December: **Konzert i. Krystallpalast-Sängern**

Nachdem Ball. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

## Sanssouci.

Heute, Dienstag, den 6. December 1904:

**Haus-Ball,**

bestehend in Elite-Concert (G. Coblenz), humorist. u. Gesangsvorträgen unter gütiger Mitwirkung namhafter Ball-Künstler etc. und

Des reizhaften Programms wegen Anfang preis 8 Uhr.

Eintritt nur gegen Einladungskarte gestattet.

Wilhelm Städter.

## ELDORADO.

Adalbert Heinrich mit seinen kleinen Kapern und seinen berühmten Originallinnummern und Liedern. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!

**Heichelbräu**, Salzgasse 6. Rosatbeef mit Bratwurstsalat, Kalbskäse. Bier hell u. dunkel.

# Stadt Nürnberg.

Mittwoch, den 7. a. c., Abends 8 Uhr: Grosses humoristisches Concert

## 15 Winter 15 Tymians 15

Deutschlands grösste und beste Herren-Gesellschaft. Ende des Concertes 10 Uhr, Nachdem:

### !!! Ball !!!

Concertbesucher freies Entrée zum Ball. Entrée 60 Pf. res. Platz 1.00 M. Vorzugskarten gültig. Entrée zum Ball 30 Pf.

### Oberpollinger Anton Palmié

Partie, 11 (Grußenthal).

I. Orig. Amerik. Kapelle,

4 Tenor, 2 Bassen.

Don. 7 und 10 Uhr:

Amerikanische Original-Zärt.

II. Tiroler-Kapelle,

5 Tenor, 2 Bassen.

Von 5-11 Uhr. Eintritt frei!

**„Idylle“**, Konzerthaus

Grimmaische Steinweg 14—Johanniskirche 9.

Täglich Konzert von 5-11 Uhr von

**Uebel-Quintett**

in Oberbauter Nationalstraße.

Nun! Samt. 7 Uhr: **Polka-Orkester**,

Neu! Samt. 10 Uhr: **Schinken in Brodteig**,

Friedrich Müller.

**Concerthaus Schützenhof**,

Schützenstrasse. Int. Carl Ehrhardt.

Täglich frei-Concerte

der ausgerichteten Inkrum. Gesellschaft

„d'Zirkus“.

**Wasserfall**

Rathausstrasse 13/17, Dtsch. Kunst.

Technische Ausstellungen.

Tägl. humorvolles Concert:

**Erlauer Gejätz, D'Edelrauten**

„Mirz“ ist auch da!

Eintritt frei. H. Elmet.

**Cacao**

1 Tasse 15 Pf.

Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 Pf.

Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 Pf.

Wet. dekor. jungen Mann einen reizv.

Platz zum nächsten Volksschauball-Wet.

Reise zurück. Täglich Konzert der beliebtesten und bekanntesten, allein echten

Gulmbacher für Damen empfohlenen.

Bonbon mit Sahne, reizhaftiges Conditorei-Buffet

empfiehlt die Conditorei von

**L. Tillebein Nachf.**

Tel. 2368. Hainstraße 17.

**Burgkeller.**

Heute: **Grosses Schweineschlachten.**

[Abends 8 Uhr]

Mit Gesang volkstümlicher Lieder. \* Programm frei.

Biere hochfein.

Carl Steinbeck.

**Café Reichspost.**

Täglich von 4 Uhr ab **grosses Concert** des Damen-

Trompeter-Corps „Vindobona“.

Nun für Leipzig. Wechselfest Eintritt frei.

Ernst Etzold.

Reise zurück. Täglich Konzert der beliebtesten und bekanntesten, allein echten

Wiener Schrammeln

Gebr. Fraas im

**Wiener Café,**

Windmühlstrasse 52.

Unterg 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Eintritt frei. Emil Schumann.

**Leichenschänke,**

Tel. 7949. Int. Paul Knott.

Täglich Unterhaltungsmusik. Angenehmer Aufenthalt.

Biere ff. Vorzügl. Küche. Reizhafte Speisekarte.

**Weinstuben zum Durkheimer**

Int. Bäderplatz und Bäderstrasse 2-4.

Gemütliche Beine. — Gemütlicher Aufenthalt.

Feine Bedienung.

**Sachsenhof**

Großer Mittagstisch

von 12-2 Uhr.

Gedeck 1.25 Mark.

Am Monnerth. Eröffnung.

Empfehlenswert für Familien.

**Kulmbacher Ratskeller**, Hainstraße 25.

Heute: **Schlachtfest.** E. Helbig.

Täglich: Angenehmes Unterhaltungs-Konzert. Reichhalt. Abendkarte.

**Bruno Fröhlich's Gosenstube**

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute: Erdgeschoss mit Schuhzimmers. Blasikaldauces. Gose hochfein.

**El Dorado**.

Heute: **Schlachtfest.** E. Helbig.

Täglich: Angenehmes Unterhaltungs-Konzert. Reichhalt. Abendkarte.

# Am 15. Januar 1905 Schluss der Ausstellung „Weissenburg“

## und die Erstürmung der Taku-Forts

Panorama am Rossplatz

Offen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Erwachsene 50 Pf., Kinder und Militär 25 Pf.

■ Dutzendkarten und Vorzugsbillets gültig.

■ Börsenrestaurant.

(Inh. E. Haberkorn.)

## Heute: Schlachtfest.

# Alt-Leipzig

Reichsstraße 16. Originell.

Verehrtes und Treffpunkt aller Leipziger.

Täglich Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Spezialität: Gose vom Jahr.

Heute Dienstag, 5.12. Schlachtfest.

Zills Tunnel. Heute großes Schlachtfest.

Großes Einhorn.

Jeden Dienstag **Schlachtfest.**

Maues Gosen-Stube.

Heute großes Schlachtfest.

Clemens Zacherneck, Grosse Feuerkügel.

Heute Dienstag, 5.12. Rosenthalcasino, Rosenthalgasse:

+ Mit Experimenten.

Großer Vortrag: Ernährungsmittel - Untersuchung.

Ret. Dr. Donat, Ernährungsmittelmeister.

Große willkommen Eintritt frei. Hygienische Gesellschaft (L.V.Z.N. 1864).

Der diesjährige Weihnachtsverkauf